

Neue Runde im Würstchenkrieg

Rechtsstreit um entgangene Pachtzinsen: Ernst August Prinz von Hannover fordert 1424,99 Euro

VON FELIX HARBART

Ernst August Prinz von Hannover hat die nächste Runde im Würstchenkrieg gegen den Imbissbudenbesitzer Friedrich-Karl Bordt eingeläutet. Thema diesmal: 1424 Euro und 99 Cent. Diesen Betrag schuldet der Würstchenverkäufer dem Welfen angeblich wegen ausgebliebener Pachtzahlungen.

Die Pachtposse ist ein Nachklapp aus dem Rechtsstreit der beiden ungleichen Gegner um das Standrecht von Bordts Würstchenbude auf dem Parkplatz unterhalb der Marienburg. Hier hatte der

61-Jährige 26 Jahre lang seine Speisen angeboten, ehe der Welfenprinz ihm vor anderthalb Jahren nach Fertigstellung des Schlossrestaurants kündigte – des neuen Marketingkonzepts wegen. Der Imbisswirt wehrte sich, man traf mehrfach vor dem Springer Amtsgericht und in der Presse aufeinander, ehe der Prinz obsiegte. Mitte Mai räumte Bordt das Feld.

„Wir dachten, der Streit sei vorbei“, sagt Bordts Anwalt Thorsten Osterkamp. Ist er aber nicht. Weil Bordt während des Streits mit Ernst August keine Pacht und keine Stromkosten mehr be-

zahlte, klagt der Prinz das Geld nun ein. „Das wäre nicht nötig gewesen“, sagt Osterkamp. „Der Prinz will meinen Mandanten nur aus Rache schädigen.“

Aus Sicht von Osterkamp soll der Geldfluss nämlich genau umgekehrt verlaufen. Denn Ernst August hatte den Würstchenwirt während der Welfenauktion im Herbst 2005 schon von dem Parkplatz verbannt – „weil er da im Weg war“, sagt Osterkamp. Weil diese vier Wochen aber vermutlich die einträglichsten in Bordts Karriere geworden wären, forderte dieser über seinen Anwalt mehr als 3000 Euro Entschädigung.

Diese habe das Welfenhaus damals auch zugesagt. „Nur gezahlt hat niemand“, sagt Osterkamp. Also hat Osterkamp die Forderung nach Pachtzahlung mit einer Aufrechnungsforderung gekontert. Verhandelt wird das Ganze vermutlich Ende des Jahres vor dem Amtsgericht Elze.

Der Würstchenwirt verfolgt die Geschehnisse auf dem königlichen Parkplatz derweil von der Nordstemmer Rathausstraße aus. Hier verkauft er Würstchen und Pommes frites, seit ihm die Welfen Hausverbot erteilt haben – und macht das gerne, sagt sein Anwalt. „Er trotz dem Prinzen aus der Ferne.“